

Zur Marktlage: Zweifel? Optimismus? Gier?

Im vierten Quartal gelang den weltweiten Aktienmärkten der Ausbruch aus der mehrmonatigen Seitwärtsbewegung, ohne dass fundamental andere Daten bekannt geworden waren.

Lediglich in Deutschland fiel die wirtschaftliche Entwicklung im dritten Quartal mit einer Steigerung von +3,5% gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker aus als noch zur Jahresmitte erwartet worden war. Auf der anderen Seite des Atlantiks erholte sich aber die amerikanische Wirtschaft nicht in einem ähnlichen Maße. Die amerikanische Notenbank Fed sah sich sogar Anfang November gezwungen, weiteres „billiges“ Geld auf den Markt zu bringen, um den Binnenkonsum anzukurbeln.



Woher also kommt die positive Entwicklung? Marktbeobachter nennen eine Vielzahl von Gründen: immer noch viel Geld, das niedrig verzinst geparkt ist; wenig attraktiv verzinsten festverzinsliche Wertpapiere als Alternativen; Unsicherheit wegen einer möglichen Anleihen-Blase; nach anderthalb Jahren positiver Aktienentwicklung wieder mehr Vertrauen in diese Anlageklasse; vermehrt Käufe in Sachwerte, zu denen auch Aktien gehören wegen Unsicherheit durch erwartete kommende Inflation. Dazu kommt, dass die Märkte auch im Hinblick auf die prognostizierten Unternehmensgewinne für 2010 und 2011 immer noch moderat bewertet sind. Der Optimismus stützt sich auf die operativen Verbesserungen bei den Unternehmen sowie auf eine weiter voranschreitende Konjunkturerholung.

Andererseits zeigen Zinserhöhungen in Asien und einigen Schwellenländern erste Wirkung. Und wichtige Konjunkturdaten wie der ifo-Geschäftsklimaindex haben mehrjährige Höchststände schon wieder überschritten, was die Kursfantasie etwas einschränkt. Angesichts des insgesamt doch unsicheren Konjunkturausblicks und der verlangsamten Wirtschaftsdynamik deutet vieles darauf hin, dass die Anleihenrenditen noch für längere Zeit im aktuellen Zinstal bleiben werden. Die Risiken aus hoher Staatsverschuldung, mittelfristig steigendem Inflationsrisiko und den zuletzt verstärkten Währungsausschlägen dürften sich dagegen erst mittelfristig auf die Rentenmärkte auswirken.

Fazit: Ob auf den Aktienmärkten oder im Rentenbereich, eine zuverlässige Leitlinie fehlt. Gerade die überraschend positive Entwicklung bei den Aktien führt eher zu erhöhter Vorsicht. Deswegen bleiben die Empfehlungen der letzten Quartale weiterhin aktuell: dividendenstarke Titel sowie Wertpapiere aus Schwellenländern, sowohl als Aktien- als auch als Rentenfonds.